

MEDIENINFORMATION

30. Jänner 2007

Do's und Dont's für Scheidungswillige

Wer sich vom Ehepartner trennen will, sollte keine voreiligen Schritte setzen, um seine Rechte in Sachen Wohnen und Unterhalt zu wahren.

Rechtsanwältin Dr. Ursula Xell-Skreiner verrät, wie man/frau sich besonnen auf die Scheidung vorbereitet.



Der Großteil aller Ehen wird auf Initiative der Ehefrau geschieden, manchmal sehr zur Überraschung des Partners.

Viele scheidungswillige Menschen (ebenfalls vorwiegend Frauen) wagen den von ihnen gewünschten Schritt aber nicht – oft aus **Furcht vor finanziellen und sonstigen Nachteilen**, weiß Rechtsanwältin Dr. Ursula Xell-Skreiner.

Manche Ängste sind aber unbegründet. Beispiel: Eine Hausfrau kann sich gerichtlich dagegen wehren, dass Ihr Noch-Ehemann sämtliche Zahlungen für die Lebensführung einstellt.

Oder: Selbst wenn eine Scheidungsklage eingereicht wird, kann die Ehe trotzdem später im Einvernehmen gelöst werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie daher eine **Auswahl an Tipps zum richtigen Verhalten für Scheidungswillige** von RA Dr. Ursula Xell-Skreiner. Sie steht Ihnen gern für weitere Fragen bzw. Ergänzungen zur Verfügung.

Dr. Ursula Xell-Skreiner ist Rechtsanwältin in Wien und **Expertin für einvernehmliche Scheidungen und Trennungen** sowie für Immobilien- und Familienrecht.

Aufgrund ihrer eigenen Scheidung im Jahr 1997 hat sich die inzwischen wieder verheiratete Juristin intensiv mit diesem Thema auseinander gesetzt. Ihr Know-how gibt sie jetzt gerne an Betroffene weiter.

Weiters ist Dr. Xell-Skreiner auch Co-Autorin von „Scheidung kompakt – Ein Trennungsratgeber für Frauen UND Männer“ mit vielen Tipps für Scheidung und Trennung einer Lebensgemeinschaft. (Verlag LexisNexis ARD Orac).

Kanzlei:

Wipplinger Str. 32, 1010 Wien, Tel. 01/533 65 70,
office@rechtsanwaeltin.at, www.xell-skreiner.at
(Bildmaterial unter „Presse“ --> Bilder)

Tipps für Scheidungswillige von Rechtsanwältin Dr. Ursula Xell-Skreiner

- | | |
|------------------------------------|---|
| Rechtlichen Rat einholen | 1. Klären Sie zuerst, ob eine einvernehmliche Scheidung in Ihrem Fall möglich ist. Konsultieren Sie eine/-n Anwalt/Anwältin – und geben Sie ihm/ihr sämtliche verfügbaren Informationen. Nur so können Sie optimal betreut werden. Selbst wenn Ihnen geraten wird, eine Scheidungsklage einzureichen, muss das Verfahren nicht strittig beendet werden. Denn: Man kann in JEDER PHASE des Verfahrens auf eine einvernehmliche Scheidung umstellen. |
| Schweigen ist Gold | 2. Haben Sie noch nicht alle für das Scheidungsverfahren benötigten Informationen gesichert, so erzählen Sie Ihrem Noch-Ehepartner besser vorerst nichts von Ihrer Absicht. Speziell dann, wenn er oder sie Eheverfehlungen begeht, die Sie erst beweisen müssen – etwa mittels Zeugenaussagen von Bekannten oder einem Detektiv oder mit Liebesbriefen. Das macht dann Sinn, wenn Sie schlechter verdienen und Unterhaltszahlungen bekommen möchten. Je unabhängiger und seriöser die Zeugen, desto günstiger für Sie. Wenn Sie von Eheverfehlungen des Partners nachweislich wissen, so müssen Sie aber binnen sechs Monaten handeln – sonst verjährt deren rechtliche Geltendmachung. Auch der besser verdienende Partner sollte sich über seine Eheverfehlungen ausschweigen, wenn er/sie lebenslange Unterhaltszahlungen und ein Wahlrecht des „unschuldigen“ Partners bei der Aufteilung des ehelichen Gebrauchsvermögens vermeiden will. |
| Lebensgrundlage sichern | 3. Wenn Sie den Haushalt führen und Ihr Partner auf Ihren Scheidungswunsch hin seine laufenden Zahlungen wie Haushaltsgeld einstellt, können Sie eine Einstweilige Verfügung über den vorläufig zu zahlenden Unterhalt beantragen – für sich und für Ihre Kinder, bis zur Rechtskraft der Scheidung. Eigene Einkünfte müssen angegeben werden. Der Unterhalt steht dann im gesetzlichen Ausmaß und endgültig zu und kann in der Regel im guten Glauben verbraucht werden – selbst wenn sich später herausstellen sollte, dass er zu hoch war. Der Antrag auf Erlass einer solchen Einstweiligen Verfügung erfordert aber ein Unterhaltsverfahren oder ein Verfahren auf Scheidung, Aufhebung oder Nichtigerklärung der Ehe. |
| Gegenstände weiter benutzen | 4. Auf die Benützung ehelichen Gebrauchsvermögens – wie z.B. des Autos – brauchen Sie nicht von vornherein zu verzichten. Selbst wenn Ihr Partner laut Zulassung Besitzer des bis dato gemeinsam benützten PKWs ist: Sie können beim Bezirksgericht beantragen, dass Ihnen per Einstweiliger Regelung die Mitbenützung weiterhin – bis zur Scheidung – ermöglicht wird. Dann wird ohnehin aufgeteilt. Allerdings ist ein „dringendes Benützungsbedürfnis“ nachzuweisen – etwa aufgrund einer schwierigen Verkehrslage. Und auch, dass Sie gar keine Chance haben, den Wagen einfach so weiter zu benutzen – z.B. weil Ihr Partner Ihnen Ihren Schlüssel abgenommen hat. |
| Überblick bewahren | 5. Um bei der Aufteilung ehelicher Ersparnisse nicht übervorteilt zu werden: Verschaffen Sie sich einen genauen Überblick über sämtliche Vermögenswerte (also Nr. und Bank jedes Sparbuchs oder Wertpapierdepots, etc.). Es kommt oft vor, dass – vorwiegend – Ehemänner ihren Frauen finanzielle Informationen vorenthalten. Bestehen Sie daher schon während intakter Ehe darauf, über alle finanziellen Transaktionen informiert zu werden – nicht nur wegen einer möglichen Scheidung, sondern auch für den Fall des Ablebens Ihres Partners. |

**Eheliche Ersparnisse
sichern**

**Neues Leben
beginnen?**

**Wohnung: Status
quo beibehalten**

6. Besteht die Gefahr, dass Ihr Partner gemeinsame Ersparnisse für eigene Vorhaben verwendet (und sich damit die Vermögenslage verändert), können Sie – ebenfalls per Antrag auf Einstweilige Verfügung – Sparbücher, Wertpapiere oder auch andere **bewegliche Gegenstände bis zum Aufteilungsverfahren im Rahmen der Scheidung gerichtlich verwahren oder zumindest sperren lassen**. Es gibt auch andere Sicherungsmittel, von denen das Gericht das jeweils geeignetste auswählt: bei Liegenschaften z.B. ein Veräußerungs- und Belastungsverbot.
7. Ein heikler Punkt: Sie wollen sich scheiden lassen, weil Ihr Partner jemand anderen hat. Ist er oder sie bereits aus- oder mit jemand anderem zusammengezogen oder hat gar ein Kind bekommen, dann ist die **Aufgabe des Ehwillens Ihres Partners evident** (und beweisbar). Sie können bereits vor der Scheidung selbst einen neuen Partner suchen, alleine auf Urlaub fahren oder Ihre Freizeit verbringen mit wem Sie möchten. Ab jetzt sind Sie auch nicht mehr verpflichtet, mit Ihrem Noch-Partner intim zu werden.
Womit Sie aber immer rechnen müssen: Dass der Anwalt Ihres Noch-Partners darauf setzt, Schmutzwäsche zu waschen. So könnte versucht werden, Ihnen die Schuld an der Eheverfehlung des Partners in die Schuhe zu schieben – etwa, weil Sie ihn oder sie wegen Verweigerung des Geschlechtsverkehrs (ebenfalls eine Eheverfehlung!) in die Arme von jemand anderem getrieben hätten.
8. Achtung jedoch bei der ehelichen Wohnung. Bis zur Rechtskraft der Scheidung bzw. bis zum vereinbarten Räumungstermin (bei einvernehmlicher Scheidung) oder bis zur Rechtskraft der Aufteilung (bei strittiger Scheidung) müssen Sie Ihrem Noch-Partner Zutritt gewähren. **Tauschen Sie auf keinen Fall das Wohnungs- oder Haustorschloss aus**. Sonst riskieren Sie eine Besitzstörungsklage Ihres Partners, die ziemlich sicher Erfolg haben wird. Die einzige Ausnahme: polizeiliche oder gerichtliche Wegweisung wegen drohender Gewalt.
Räumen auch Sie nicht unbekümmert das Feld – ein gefinkelter gegnerischer Anwalt könnte das glatt als Eheverfehlung geltend machen, was Sie unter Umständen unbefristet unterhaltspflichtig machen kann. Außerdem schwächt dies Ihre Verhandlungsposition in Sachen Aufteilung des ehelichen Wohnsitzes. Besprechen Sie sich daher vorher unbedingt mit Ihrem Anwalt.

Medienkontakt, Interviewanfragen, Bildmaterial:

Mag. Sylvia Wasshuber
coop media
Trennstraße 37, 1140 Wien
mobile: +43 (0)664 100 74 29
fax +43 (0)1 879 94 97
office@coopmedia.at